

**Bildung:** Elterninitiative will bis zum Schuljahr 2019/20 ihr Ziel erreichen / Lust am eigenständigen Lernen wecken / Odeon zeigt Dokumentarfilm

# Montessori-Zug nimmt Gestalt an

Von unserem Redaktionsmitglied  
Bertram Bähr

Es ist durchaus keine exotische Idee: In Deutschland arbeiten rund 400 Schulen nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik, darunter die staatliche Gartenschule in Karlsruhe oder die private Montessori-Grund- und Gemeinschaftsschule in Heidelberg. Jetzt möchten Eltern ein vergleichbares Angebot in Mannheim umsetzen – zum Schuljahr 2019/20.

„Wir haben mit mehreren Schulen gesprochen“, berichtet Monika Konradi im Gespräch mit dieser Zeitung. Konradi gehört der Initiative „Montessori Mannheim“ an, die sich Anfang des Jahres zusammengefunden hat. Ein Rektor könne sich vorstellen, einen Montessori-Zug an seiner Grundschule einzurichten, erklären die Eltern. Aber dafür bedürfe es eines klaren politischen Willens – und vor allem einer Zusage des staatlichen Schulamts.

## Thema im Fachausschuss

Was den politischen Willen angeht, ist die Initiative um Monika Konradi, Sarah Wüst und Iken Indus ein gutes Stück vorangekommen. Man sei nicht nur mit dem städtischen Fachbereich Bildung im Gespräch, sondern habe sich auch mit Oberbürgermeister Peter Kurz ausgetauscht: „Er ist sehr dafür“, freut sich Iken Indus. Daneben hat die Initiative inzwischen Kontakt mit fast allen im Gemeinderat vertretenen Parteien.

So ist das Anliegen der Eltern nächste Woche Thema im Bildungsausschuss. SPD und Grüne bitten in fast gleichlautenden Anträgen die Verwaltung, „die Einrichtung eines Montessori-Zugs an einer staatlichen Grundschule in Mannheim zu unterstützen“. Ebenso solle die Stadt Schulen zur Seite stehen, „die die Einrichtung eines Montessori-Zugs prüfen wollen. Sofern sich eine Schule für die Einrichtung entscheidet, unterstützt die Verwaltung diesen Antrag gegenüber dem Schulamt.“ Als Alternative zu einer staatlichen Schule diskutieren die Eltern auch über private Lösungen.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, son-



Bei der Montessori-Pädagogik geben Schüler den Ton an, was ihre Lernbedürfnisse angeht – wie hier an einer Grundschule in Bad Lobenstein (Thüringen).

BILD: DPA

## Pädagogische Grundprinzipien

■ Nach Angaben des Montessori-Dachverbands arbeiten in Deutschland **mehr als tausend Schulen und Kindertagesstätten** nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik.

■ Es gibt mehr als 400 Montessori-Schulen, etwa drei Viertel davon im Primarbereich. 65 Prozent werden von freien Trägern geführt, 35 Prozent staatlich. Für **Baden-Württemberg** listet der Dachverband **40 Schulen** auf, darunter eine private in Heidelberg und eine staatliche in Karlsruhe.

■ Die Montessori-Pädagogik setzt auf **freies Arbeiten** in einem klar strukturierten Unterrichtsrahmen. Die Lehrkräfte stellen die Lernmaterialien zusammen, stellen sie den Kindern vor und begleiten sie beim Lernen. Aber die Schüler erarbeiten sich **selbstständig und eigeninitiativ** Lerninhalte in ihrem Tempo.

■ Ein Grundprinzip sind **jahgangsgemischte Klassen**. Die Altersmischung entspreche dem Alltag, in dem ältere und jüngere Menschen

miteinander leben, sich austauschen, voneinander profitieren und lernen.

■ **Lernen ohne Noten** ist ein selbstverständlicher Standard für die Montessori-Schulen. Stattdessen setzt die Pädagogik auf eine **individuelle, ausführliche Leistungsrückmeldung**.

■ Für die Initiative „Montessori Mannheim“ betont Monika Konradi ausdrücklich, das pädagogische Konzept **„erfüllt den Bildungsplan** des Landes Baden-Württemberg“. *bhr*

dem ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“: Das ist ein Kernsatz der pädagogischen Theorie, die die Italienerin Maria Montessori zwischen 1900 und 1906 entwickelte. Stärken entdecken, Wertschätzung, Vertrauen, altersübergreifendes Arbeiten, Freude am Lernen aus innerer Motivation: Das wünschen sich inzwischen rund 40 Eltern für ihre Kinder.

In wenigen Monaten hat der harte Kern der Initiative, der aus rund

zehn Mitstreitern besteht, beeindruckende Grundlagenarbeit geleistet. Auf der Internetseite montessori-ma.de stellt Lehrer Klaus Schäfer beispielsweise das Mannheimer Konzept, die bereits bewährte Grundschulpraxis oder das für die Pädagogik essenzielle Prinzip der Altersmischung ausführlich vor. Schäfer berät gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Boltz die Mannheimer Initiative und war lange Zeit

stellvertretender Leiter der Karlsruher Gartenschule.

Die Erarbeitung und Darstellung des pädagogischen Konzepts ist einer von drei Bausteinen, mit denen die Initiative auf ihr Ziel hinarbeitet.

Der zweite Baustein, so Monika Konradi, sei die Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf Politik, Stadt und Schulamt – und der dritte die Suche nach interessierten Lehrern. Denn „wenn wir am Ende keine Lehrer haben, wer-

den wir scheitern“, betont sie. Interessenten sollten neben erstem und zweitem Staatsexamen eine erfolgreich abgeschlossene Montessori-Zusatzausbildung vorweisen können und möglichst schon über einschlägige Berufserfahrung verfügen. Die Eltern würden sich freuen, wenn Pädagogen mit ihnen unter der E-Mail [info@montessori-ma.de](mailto:info@montessori-ma.de) Kontakt aufnehmen würden.

Übrigens läuft im Odeon in G 7 ab heute (19 Uhr) die Dokumentation „Das Prinzip Montessori – die Lust am Selber-Lernen“ an. Regisseur Alexandre Mourrot begleitet darin den Alltag an einer französischen Montessori-Schule. Die Initiative möchte am Rande einer Filmvorführung am Dienstag, 11. September, 17.30 Uhr, unter anderem mit eingeladenen Politikern über ihre Idee diskutieren und sie vorstellen.

Daneben treffen sich interessierte Eltern – neue Gesichter sind immer willkommen – zum Meinungsaustausch am Dienstag, 18. September, 20 Uhr, am Turley-Platz 8/9.

Weitere Informationen unter [montessori-ma.de](http://montessori-ma.de)

**Buch:** Neuer touristischer Führer von Hartmut Ellrich

## Die ganze Stadt gut im Griff

Kleines, handliches Format, stabiler, abwaschbarer Einband, hilfreiche Karten und alles auf 144 Seiten – mit dem neuen Stadtführer „Mannheim“ aus dem Mitteldeutschen Verlag hat man die ganze Quadratstadt gut im Griff. Auch wenn der Verlag in Halle sitzt, so merkt man doch, dass er sich einen Autor gesichert hat, der ein kenntnisreicher Lokalpatriot ist: Hartmut Ellrich. 1970 in Mannheim geboren und in der Gartenstadt aufgewachsen, machte er am damaligen Peter-Petersen-Gymnasium Abitur, studierte in Mannheim und Jena Geschichte und Politik. Er lebt als Buchhändler, Historiker und Autor in Ohrdruf/Thüringen und hat schon mehrfach Bücher über seine Heimatstadt und das Schloss veröffentlicht.

## Blick in Region

Er bietet den üblichen Service, Stichworte zu den Sehenswürdigkeiten – aber weitaus mehr. Mit Beiträgen über „Mannem Dreck“ und Bloomsäule, die Entstehung des Spruchs „Mannem vorne“ sowie den Markt spiegelt er sehr gut das Lebensgefühl der Stadt, ihren besonderen Charme wieder, was andere Publikationen oftmals nicht schaffen. Klar dürfen Schloss und Museen nicht fehlen. Er schafft es aber zudem, die Schritte und Blicke der Besucher zu besonderen, doch selbst von Einheimischen oft nicht mehr wahrgenommenen Dingen zu lenken – etwa zum „Friedensengel“ in E 6 oder dem Jagdzug des Kurfürsten Carl Theodor auf dem prächtigen, vergoldeten Gelände in P 5. Auch Mannheims grünen Oasen widmet er ein gutes Kapitel. Weil ein Blick über den Tellerrand nie schadet, empfiehlt er Ausflüge in die Region, die aber alle historische Bezüge zu Mannheim haben – ob Schwetzingen Schloss, Ladenburg, Herrnsheim bei Worms oder Frankenthal. *puw*

Hartmut Ellrich, „Mannheim“, Mitteldeutscher Verlag, 9,95 €

## ANZEIGE

### Vortragsreihe Medizin & Recht

Donnerstag, 25.10.2018, 18 Uhr

### Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Referent Michael Kühn, Geschäftsführer,  
Kommunaler Betreuungsverein Mannheim e.V.

Montag, 29.10.2018, 18 Uhr

### Patientenverfügung

Referent Dr. med. Gökçe Karakas,  
Patientenberater beim Gesundheitstreffpunkt  
Mannheim e.V.

Dauer des jeweiligen Vortrags ca. 2 Stunden.

Veranstaltungsort:  
Mannheimer Morgen  
Dudenstraße 12–26, 68167 Mannheim

Preis:  
10,- Euro pro Person  
8,- Euro pro Person mit MORGENCARD  
PREMIUM (max. 2 Personen)

Von den Eintrittsgeldern gehen pro Vortrag  
100 € als Spende an den jeweiligen Verein.

Anmeldung unter 0621/392-25 00  
Montag–Freitag, 9 – 16 Uhr



**Geburtstag:** Bloomaul und Altstadtrat Leo Pfanz-Sponagel wird 90 Jahre alt / Landwirt mit Herz

## Noch täglich auf dem Acker

Von unserem Redaktionsmitglied  
Peter W. Ragge

„Elend!“ Fragt man Leo Pfanz-Sponagel, wie es ihm geht, kommt diese Antwort. Seine Stimme klingt aber kraftvoll-kämpferisch und ironisch wie immer. Doch ausgerechnet kurz vor seinem heutigen 90. Geburtstag haben Wildschweine mal wieder den Acker durchpflügt, den der populäre langjährige Landwirt, Lehrer sowie beliebte Altstadtrat und Träger des Bloomaulordens nach wie vor bewirtschaftet – und zwar auch noch mit 90 Jahren!

Den ganzen Sommer über ist er mit seinem Wägelchen über das Feld gezogen, hat es bewässert. Kartoffeln, Gurken, Tomaten und Bohnen pflanzt er an und erntet reichlich – wenn nicht gerade mal wieder Wildschweine sich austoben. Daher wird er sich demnächst mal wieder mit Jagdfreunden auf die Lauer legen, auch um die benachbarten Erdbeerplantagen zu schützen.

Der eine Hektar Land am Nordrand von Alt-Käfertal ist seine Verbindung zur Scholle. Verniedlichend spricht er von „Garten“. Aber das hier ist seine Welt, hier verbringt er viele Stunden, hier fühlt er sich wohl. Denn im Herzen ist Leo Pfanz-Sponagel, Vater von drei Kindern, immer Bauer geblieben.

### Lehrer von Xavier Naidoo

Er stammt aus einer Käfertaler Landwirtsfamilie, die sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Früh hat er gelernt, Tiere zu füttern, Spargel, Tabak oder Kartoffeln anzubauen. Nach dem Krieg besuchte er auch noch die Landwirtschaftsschu-



Leo Pfanz-Sponagel beim Stadtteilfest Vogelstang.

BILD: PROSSWITZ

le. Aber von den über acht Hektar Land seiner Familie wurden viele Äcker erst von den Amerikanern für den Kasernenbau beschlagnahmt, dann für den Bau des neuen Stadtteils Vogelstang gebraucht. Also paukte er parallel zur Feldarbeit auf der Abendschule, holte das Abitur nach, ging auf die Pädagogische Hochschule, wurde Lehrer und 1975 bis zur Pensionierung 1990 Rektor der Feudenheim-Realschule.

Seine Schüler haben ihn in allerbesten Erinnerung – nicht nur, weil er mal eine Ziege mit in den Unterricht brachte, um ihn anschaulich zu gestalten. Menschlich, bodenständig,

mit viel Herz und Verständnis für individuelle Talente und Schwächen. Wer seinen Abschied miterlebt hat, denkt heute noch mit Gänsehaut an jene Tränen, die damals flossen. Es spielte die Schulband „Farewell“ – jene Formation, in der die Karriere von Xavier Naidoo begann, der ebenso Schüler von Leo Pfanz-Sponagel war wie der SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Fulst-Blei.

### Historisch versiert

Pfanz-Sponagel fand 1954 zur CDU, war Vorsitzender der Jungen Union. 1964 zog er in den Gemeinderat ein, wurde wegen seiner ergebnisnahen Art stets mit besten Ergebnissen wiedergewählt und schied erst 2004 als damals dienstältester, auch bei der politischen Konkurrenz hoch geachteter Stadtrat aus. Da erhielt er den, selten vergebenen, Ehrenring der Stadt.

Landwirtschaft, Politik, der Umgang mit jungen Leuten – all das hat Leo Pfanz-Sponagel jung gehalten, dazu kommen acht Enkel. „Ich hätte nie gedenkt, dass ich 90 Jahr alt werd“, sagt er. Es geht ihm „nach wie vor einigermaßen gut, und wenn mal was wehtut, geht’s vorbei“, will er nicht klagen.

Historisch ist er enorm versiert, Namen und Jahreszahlen quer durch die Jahrhunderte sprudeln geradezu aus ihm heraus. Auch aktuell stets weiter bestens informiert, eine schier unerschöpfliche Quelle herrlicher Anekdoten und herzerfrischenden Humors – all das ist er nach wie vor: einfach ein Mannheimer Original, dem man stundenlang wunderbar zuhören kann und von denen es leider nicht mehr viele gibt.